

Bericht aus der Sitzung des Mutlanger Gemeinderats vom Dienstag, 18. Oktober 2016

Vorstellung der Planungsfortschritte für die neue Ortsmitte- Lammplatz

In der Öffentlichkeit wurde die Gesamtplanung für die Ortsmitte zuletzt im Rahmen der Gemeinderatssitzung am 17.11.2015 vorgestellt. Die damaligen Pläne hingen daraufhin im Dezember und Januar öffentlich im Rathaus aus.

Architekt Psiuk stellte nun die weiterentwickelten Planungen nochmals detailliert vor und legte einen Schwerpunkt auf die Gestaltung und Ausstattung des künftigen „Lammplatzes“.

Das Gesamtkonzept beinhaltet neben der Schaffung einer echten Ortsmitte durch den künftigen „Lammplatz“ und den Bau eines Pavillons zum Betrieb einer vollwertigen Gastronomie auch die Neugestaltung der Randbereiche: Der eigentliche Lammplatz wird durch eine begrünte, leicht erhöhte Pergola von der künftigen Erschließungsstraße der beiden neu entstehenden Wohnhäuser abgegrenzt, die Gehwege an der Lammstraße und der Wetzgauer Straße werden erneuert und teilweise verbreitert und es entsteht eine Fußwegeverbindung zwischen Lammstraße und Hauptstraße entlang der Nordseite der Grundschule.

Das Konzept sieht verteilt um die Ortsmitte 45 oberirdische Stellplätze vor, die überwiegend an der Pergola platziert sind und von der neu entstehenden Erschließungsstraße aus angefahren werden können.

In der Planung des „Lammplatzes“ und in den Kosten ist ein Wasserspiel vorgesehen. Die hierfür eingestellten Kosten in Höhe von 40.000 € beinhalten 7 Wasserspeier. Die Düsen sind bodeneben ohne Erhebung installiert, so dass die Fläche bei abgeschaltetem Wasserspiel als Platz genutzt werden kann. Ähnliches gilt für die großen Sonnenschirme, für deren Aufstellung Bodenhülsen eingebaut werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, vier Bodenhülsen zu verbauen und die Düsen zusätzlich mit Beleuchtung zu bestellen, sodass hierfür Gesamtkosten von ca. 44.000 € entstehen.

Weiterhin wurde entschieden, dass die Parkplätze mit einem Pflasterbelag und die Fahrflächen mit Asphalt ausgeführt werden. Der Platz selbst erhält eine Pflasteroberfläche.

Im nördlichen Bereich wird ein versenkbarer Elektrant verbaut, der bei Veranstaltungen die nötigen Anschlüsse für die technische Infrastruktur (Strom, Wasser usw.) bereitstellt. In diesem Bereich könnte bei Bedarf auch eine mobile Bühne 1 m breit bei der Gemeinde vorhanden aufgestellt werden, um den Platz in seiner gesamten Breite bespielen zu können.

Für den Platz ist eine Grundbeleuchtung mit Boden- und Pollerleuchten vorgesehen. Bei Veranstaltungen wird ggf. abhängig von der Art der Veranstaltung eine zusätzliche Ausleuchtung benötigt.

Die Pergola wird als Holzkonstruktion auf Stahlstützen gebaut. Die einzelnen Felder sollen abwechselnd bepflanzt und offen bleiben, sodass sowohl sonnige wie beschattete Flächen zur Verfügung stehen. In der Pergola ist eine

wassergebundene Decke als Bodenbelag vorgesehen. Im Bereich der Pergola sind Sitzbänke, Spielbereiche, Schaukeln und Liegebänke vorgesehen.

Im Zusammenhang mit den Fahrradabstellplätzen könnte eine Ladestation für E-Bikes installiert werden. Denkbar wäre auch ein Parkplatz mit Ladesäule für E-Fahrzeuge anzubieten. Hierfür holt die Verwaltung Angebote ein und stellt es dem Gremium vor.

Auf dem Platz wird freies WLAN angeboten.

Die gesamte Neugestaltung der Ortsmitte ist mit Kosten von 2,06 Mio. € veranschlagt. Hierin enthalten ist auch der Gastropavillon mit 921.000 €. Ein größerer Teil dieser Investition kann durch Erlöse aus der Verpachtung refinanziert werden. Ein Bezuschussung aus dem Landessanierungsprogramm in Höhe von 430.000 € erleichtert die Finanzierung der Gesamtmaßnahme. Unter Abzug sonstiger Einnahmen von ca. 360.000 € verbleibt ein von der Gemeinde aus Steuermitteln aufzubringender Teil von 1,27 Mio € für die gesamte Maßnahme.

Die Architekten werden noch in diesem Jahr die Rohbauarbeiten für das Gastropavillon ausschreiben, so dass mit den Bauarbeiten für das Pavillon Anfang des Jahres 2017 begonnen werden kann.

Einführung des „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens“ (NKHR) – Grundsatzbeschluss

Der Landtag Baden-Württemberg hat bereits 2009 eine grundlegende Reform des Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen – „NKHR“) beschlossen. Dieser Beschluss löst bei allen Gemeinden im Land umfangreiche Vorbereitungsarbeiten aus. Das vorhandene kommunale Vermögen muss vollständig erfasst und bewertet werden. Der Haushaltsaufbau ändert sich vom bisherigen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt in einen Ergebnis- und Finanzhaushalt, die in eine kommunale Bilanz münden, mit grundsätzlich anderen Funktionen und Betrachtungsweisen; zudem erhält der Haushalt eine produktbezogene Gliederung. Zusätzlich sind die interne Leistungsbeziehungen im Rahmen einer zunächst nur grob gegliederten Kosten- und Leistungsrechnung auf die einzelnen Produkte/Produktbereiche zu verteilen. Alle Umstellungsarbeiten werden begleitet von einem Wechsel des Buchführungsstils von der herkömmlichen Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung (Doppik); dies wiederum ändert die Prozesse und Einsatzwerkzeuge im Kämmereibereich grundlegend.

Der Gemeinderat fasste den einstimmigen Grundsatzbeschluss, die gesetzlich verpflichtende Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht bis zum 01.01.2020 vorzunehmen

Verabschiedung eines kommunalen Redaktionsstatuts für Veröffentlichungen

Durch die Änderung der Gemeindeordnung erhalten Fraktionen die Möglichkeit, sich im Amtsblatt zu äußern. Hierfür wurde das Muster des Gemeindetags auf die

Gemeinde Mutlangen abgeändert und einstimmig beschlossen. Hierin ist geregelt, wie Veröffentlichungen der Gemeindeverwaltung, Kirchen und Vereine aussehen sollen.

Bekanntgaben und Verschiedenes

Bürgermeisterin Eßwein gab folgendes bekannt:

- a) Termine:
 - 24.11.2016 Telekom Infoveranstaltung zum Breitbandausbau
 - 05.12.2016 offizieller Start Breitband
 - 08.12.2016 Sitzung Wassergruppe

- b) Dorfauto – Carsharing
Ab Anfang November wird auf der Heide auf Höhe des Kunstwerks „Wegstücke“ ein Dorfauto abgestellt. Die Nutzungsbedingungen werden den Bürgern gesondert vorgestellt

- c) Die neue Straße im Baugebiet Benzwiesen wird Benzwiesen heißen.

Anfragen der Mitglieder des Gemeinderates

Gemeinderat Stütz erkundigt sich, wie es zum zeitlich beschränkten Halteverbot in der Robert-Koch-Straße kam.

Herr Siedle erläutert, dass Besucher des Stauferklinikum oftmals hier parken und somit große Fahrzeuge (wie z.B. Müllabfuhr) nicht durchkommen. Eine Verkehrsschau mit den Anwohnern zeigte, dass man hier eine zeitlich beschränkte Halteverbotszone testen kann.

Gemeinderat Dr. Kemmer regt an, dies in der Hornbergstraße auch zu testen.

Gemeinderat Eller gibt jedoch zu bedenken, dass es bei freier Straße wiederum zu Geschwindigkeitsproblemen kommen kann.

Gemeinderätin Kaim fragt, ob bei den bisherigen Baumaßnahmen der Dorfmitte Schäden an den Gebäuden in der Umgebung entstanden sind.

Herr Grahn erläutert, dass an einem Privatgebäude Schäden aufgetaucht sind.

Diese müssen vom Bauherrn getragen werden.